

# Wie geht's weiter mit Schloss Jahnishausen?

Das Denkmalnetz Sachsen lädt Schlossbesitzer aus Sachsen in den Riesaer Ortsteil. Es geht auch um Nutzungsmöglichkeiten für die frühere Residenz des sächsischen Königs.

VON STEFAN LEHMANN

Die Lüfter rauschen im Dachgeschoss des Schlosses Jahnishausen. Die Luft muss zirkulieren, damit der Hausschwamm keine Chance mehr hat, erklären Inka Engler und Peter Griepentrog. Das alte und befallene Holz wurde entfernt, gegenüber dem Stand vor gut zwei Jahren ist das Innere des Gebäudes kaum wiederzuerkennen. Es sei ein Schock gewesen, als sich der Hausschwamm-Befall als derart schlimm herausstellte, sagt Inka Engler. „Wir waren richtig paralysiert.“

Ans Aufgeben dachten die Mitglieder des Schlossvereins trotzdem nicht. Und mittlerweile lässt sich der Hiobsbotschaft auch etwas Gutes abgewinnen: Weil die Holzverkleidung abgenommen worden ist, sind auch die teils beengten Räume deutlich weiter geworden. Das eröffnet neue Möglichkeiten für die Nutzung.

Welche das sein könnten, darum soll es unter anderem am Freitag, 27. September, gehen. Das Denkmalnetz Sachsen lädt dann in den Riesaer Ortsteil ein, zu einem Themen-Tag. Schlossbesitzer aus dem ganzen Freistaat werden erwartet, außerdem Mitarbeiter aus Behörden, die direkt oder indirekt mit dem Thema Denkmalschutz befasst sind. Auch wer einfach nur interessiert ist, kann teilnehmen, sagen Nora Ruland und Sarah Blacha, die die Veranstaltung organisieren. Die Obergrenze liege bei 80 Teilnehmern, momentan rechne man mit bis zu 60 Leuten.

Das Denkmalnetz war erst vor zwei Jahren gestartet. Die gemeinsame Initiative der Leipziger Denkmalstiftung und des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz soll dabei helfen, die Akteure zu vernetzen und zu beraten. Einen ersten Thementag hatte es schon 2023 gegeben. Damals lag der Fokus auf denkmalgeschützten Scheunen und Stallgebäuden, erklärt Sarah Blacha. Durch die eigenen Beratungsangebote habe man bemerkt, dass es auch unter Schlossbesitzern großen Bedarf gibt. Die Gebäude sind meist ziemlich groß, und vor allem in den neuen Bundesländern häufig in keinem guten Zustand. Entsprechend groß ist der Aufwand.

In Jahnishausen können sie ein Lied davon singen: 2002 übernahm zunächst die



Nora Ruland (l.) und Sarah Blacha vom Denkmalnetz Sachsen organisieren einen Thementag auf Schloss Jahnishausen. Foto: Sebastian Schultz

Lebenstraumgemeinschaft das Gut, ein Jahr später gründete sich der Verein Accademia Dantesca, der 2017 zum Schlossherr wurde. Das ehemalige Lustschloss König Johanns von Sachsen wieder herzurichten, war da noch nicht das Hauptziel. Erst mal ging es darum, weitere Schäden zu verhindern, denn durch das Dach tropfte an vielen Stellen das Regenwasser. Erst nach und nach wurden die Ziele ambitionierter. Gleichzeitig tauchten „Bausünden über Bausünden“ auf, wie es Peter Griepentrog formuliert. Denn das Haus war über die Jahrhunderte mehrfach umgebaut worden. Private Initiativen und Vereine spielen dabei eine maßgebliche Rolle für den Erhalt der Schlösser in Sachsen, betont Sarah Blacha vom Denkmalnetz. Viele Menschen im Freistaat engagierten sich ehrenamtlich für den Erhalt der Gebäude. Häufig sei die Vernetzung mit anderen Akteuren die beste Unterstützung, die man ihnen anbieten kann.

Der Thementag beginnt nicht direkt am Schloss, sondern erst einmal in der Schlosskirche. Dort gibt es eine Reihe von Vorträgen rund ums Thema Denkmal-

schutz. Nach dem Mittagessen sind dann Führungen durch Schloss und Schlosspark Jahnishausen geplant. Anschließend geht's um die Inhalte: Bei einem Workshop sollen Ideen gesucht werden, was in Zukunft im Gebäude passieren könnte. Die Ergebnisse könnten auch andere Schlossbesitzer inspirieren, so die Hoffnung beim Denkmalnetz. Denn mindestens so oft wie die Frage nach der Sanierung, stellt sich laut Sarah Blacha auch die Frage, wie sich so ein großes Objekt sinnvoll nutzen lässt. Nicht jedes Schloss taugt als Hotel oder Gaststätte.

Die ersten Anregungen soll nun die Veranstaltung vor Ort bringen. Ein Plan muss da sein, ehe die Sanierung in die nächste Phase gehen kann. „Einfach liegen lassen ist nicht, wenn das Gebäude gesichert werden soll“, sagt Inka Engler. Sonst habe man in 20 Jahren wieder dieselben Probleme.

■ Der Thementag „Schlösser, Burgen, Herrenhäuser - Auf in die Zukunft“ findet am Freitag, 27. September, von 9.30 Uhr bis 17 Uhr in Schloss und Schlosskirche Jahnishausen, Jahnatalstraße 4, in Riesa statt. Die Teilnahme ist kostenlos und noch bis 18. September möglich über das Online-Formular unter [www.denkmalnetzsachsen.de/events/thementag2024](http://www.denkmalnetzsachsen.de/events/thementag2024)

## 1.200 Schüler bei Projekt für Lebensplanung in Priestewitz

Die Jugendlichen aus dem Landkreis erlebten einen Erlebnisparkours in der Mehrzweckhalle Priestewitz. An Stationen ging es um Lösungswege.

Das neue Schuljahr ist noch nicht alt, da haben rund 1.200 Schüler aus dem Landkreis Meißen das bundesweite Projekt „komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft“ absolviert. An sieben Tagen durchlaufen die Mädchen und Jungen der siebenten und achten Klassen aus Ober- und Förderschulen sowie Gymnasien in der Mehrzweckhalle Priestewitz den großen Erlebnisparkours. Sie erprobten so

spielerisch ihre Stärken und verbanden diese mit passenden Berufsbildern.

In rund zwei Stunden probieren sich die Jugendlichen an vier Stationen aus. Je nach Wahl von Aufgabe und Lösungsweg vergeben die Moderierenden verschiedene Stärken an die Jugendlichen – ein individuelles Feedback, das zur Selbsteinschätzung anregt. So können die Schüler ihre Wohnung der Zukunft gestalten oder auf der Bühne in neue Rollen schlüpfen. Im Labyrinth erfahren sie, dass das Leben oftmals nicht geradlinig verläuft, aber zur Orientierung im Landkreis Meißen verschiedene Hilfsysteme zur Verfügung stehen. Im Zeittunnel berichten die Jugendlichen von ihren Vorstellungen und Zielen. Dabei werden auch Rollenbilder und -erwartungen thematisiert. Am Ende des Erlebnisparkours erfahren die Jugendlichen an „Stärken-Schränken“, welche Tätigkeiten, Berufsbilder und damit welche möglichen Praktika zu ihren Stärken passen.

Über den Erlebnisparkours hinaus fördert das Angebot „komm auf Tour“ die Zusammenarbeit von Schulen, Erziehungsberechtigten und regionalem Netzwerk: Die Erziehungsberechtigten sind zu einem Informationsabend, die Lehrkräfte zu einem vorbereitenden und begleitenden Workshop eingeladen. Finanziert wird das Projekt durch den Landkreis, die Agentur für Arbeit Riesa und das Staatsministerium für Kultus. Weiterhin sind regionale Firmen, Ausbildungsstätten sowie verschiedene Institutionen aus dem Bereich der beruflichen Orientierung und Lebensplanung vor Ort. (SZ)

■ Der Thementag „Schlösser, Burgen, Herrenhäuser - Auf in die Zukunft“ findet am Freitag, 27. September, von 9.30 Uhr bis 17 Uhr in Schloss und Schlosskirche Jahnishausen, Jahnatalstraße 4, in Riesa statt. Die Teilnahme ist kostenlos und noch bis 18. September möglich über das Online-Formular unter [www.denkmalnetzsachsen.de/events/thementag2024](http://www.denkmalnetzsachsen.de/events/thementag2024)

## Neue Sonderausstellung zeigt die Jäger der Nacht

In der Karrsburg in Coswig gibt es eine neue Ausstellung über Fledermäuse. Neben Fakten machen interaktive Stationen und ein Begleitprogramm die Schau zu einem Erlebnis.

VON MARTIN SKURT

Das Coswiger Stadtmuseum, die Karrsburg, lädt bis zum 17. November zu einer Sonderausstellung ein: Unter dem Titel „Jäger der Nacht – Das Leben der Fledermäuse“ werden die Flugsäuger in den Mittelpunkt gerückt. Der Inhalt stammt aus der gleichnamigen Wanderausstellung des Naturschutzbundes Sachsen (NABU). Es gibt aber nicht nur wissenschaftliche Einblicke, sondern die interaktiven Elemente sorgen für ein unterhaltsames Besucherlebnis. „Wir wollten keine oberflächliche Ausstellung, sondern etwas, das unseren Ansprüchen gerecht wird“, betont Museumsleiterin Evelies Baumann. Sie und ihr Team sind

derzeit stark eingebunden und konnten keine eigene Sonderschau auf die Beine stellen. „Die Erneuerung unserer Dauerexposition braucht derzeit viel Aufmerksamkeit“, erklärt sie. Gleichzeitig laufen die Vorbereitungen für die nächste große Sonderausstellung, die Weihnachtsschau „Alles fährt“. Mit dieser Haltung ging das Stadtmuseum auf die Suche nach einer passenden Ausstellung und fand im vergangenen Jahr in der NABU-Wanderausstellung die ideale Lösung. Elf Roll-ups, also mobile Aufsteller, informieren detailreich über die heimischen Fledermäuse, die sich auch in Coswig tummeln. Wer jedoch denkt, dass die vielen Fakten erdrückend wirken könnten, irrt: Das Museumsteam hat vorgesorgt und mit kreativen Stationen für Auflockerung gesorgt.

Ein Höhepunkt ist das Bionik-Memory. Bionik beschreibt den kreativen Umgang, Biologie in Technik zu übersetzen. Beim Spielen entdecken die Besucher, was der Mensch von der Natur gelernt hat. Ähnlich Fledermausflügel eher Fall- oder Regenschirmen, oder woher stammt der Regen-



Anne Zabel und Annette Schmieder vom Stadtmuseum Karrsburg probieren das selbst entworfene Bionik-Memory aus. Im Hintergrund sieht man ein „Graues Langohr“. Foto: René Paul

schutz bei Regenjacken? Auch Erwachsene geraten hier ins Grübeln. „Wir wollen, dass die Menschen etwas zum Nachdenken mitnehmen, wenn sie die Ausstellung verlassen“, so Baumann.

Die Ausstellung ist dabei ein Erlebnis für die ganze Familie: ob Eltern mit Kindern oder Großeltern mit Enkeln. Ein be-

## Radebeuler Schulzentrum will weiter wachsen

Mit einer Grundschule fing die Geschichte der Schule in freier Trägerschaft an. Heute gehört eine Oberschule dazu. Was noch fehlt, sind Abi und Turnhalle. Doch dazu gibt es bereits Ideen.

VON SILVIO KUHNERT

Mit 17 Kindern ist das Evangelische Schulzentrum vor 20 Jahren gestartet. Heute lernen in Grund- und Oberschule in freier Trägerschaft 270 Kinder und Jugendliche. Haben vor zwei Jahrzehnten die beiden Lehrerinnen, Rita Christmann und Sabine Linke, die Grundschule maßgeblich mit aufgebaut, zählt das Schulzentrum an der Wilhelm-Eichler-Straße heute 50 Mitarbeiter.

In Räumen in der heutigen Oberschule Radebeul-Mitte begann die Evangelische Grundschule 2004 mit dem Unterricht. Ihr dauerhaftes Domizil hat sie im ehemaligen Amtsgerichtsgebäude gefunden. Dort wurde der Altbau um einen modernen Anbau ergänzt und der Schulhof neu gestaltet. „Die Idee war, in Radebeul eine Schulbildung auf dem Fundament des christlichen Glaubens anzubieten“, sagt Geschäftsführer Falk Wenzel.

Er spricht von Weitblick bei der Gründung. Vielfalt in der Schullandschaft sei ein weicher Standortfaktor, der zur Attraktivität der Löbnitzstadt beiträgt, so Wenzel. Sowohl an Grund- als auch Oberschule gibt es für jedes Schuljahr mehr Anmeldungen, als Kinder aufgenommen werden können. Die Schule ist einzigartig. Maximal 27 Kinder können eine Klasse in der Oberstufe, 24 in der Grundstufe besuchen.

Im früheren Gerichtsgebäude von Kötzschenbroda wird nach den Prinzipien von Montessori unterrichtet. Neben dem christlichen Glauben war eine Gründungs-idee, ein langes gemeinsames Lernen zu ermöglichen. Am Schulzentrum können Mädchen und Jungen von der ersten bis zur zehnten Klasse zusammenbleiben. Auf der Wunschliste des Evangelischen Schulvereins als Träger der Einrichtung steht auch das Abitur. Ein berufliches Gymnasium soll

eines Tages hinzukommen. Doch dafür müssen noch einige Hürden genommen und Probleme behoben werden. Noch nimmt der Hort der Grundschule Kötzschenbroda Räume im Amtsgericht in Anspruch. Dieser soll einmal in den Schulcampus an der Harmoniestraße umziehen, wenn dieser steht. Doch bislang gab es keine Fördermittel vom Freistaat.

**Turnhalle mit einem Partner bauen**

Mit dem Auszug könnte die Evangelische Oberschule die angemieteten Räume im benachbarten früheren Arbeitsamt verlassen und in ihr Schulhaus umziehen. Der hinzugewonnene Platz würde für die Gymnasialstufe jedoch noch nicht ausreichen. Ein weiterer Anbau wäre vonnöten.

Die 2021 in Betrieb genommene Erweiterung mit Cafeteria und Fachkabinetten ist so konzipiert, dass jederzeit weitere Klassenzimmer drangesetzt werden können. Da es in Radebeul an Turnhallen für den Schul- und Vereinssport fehlt, hat Wenzel die Idee, neben zusätzlichen Klassenräumen für das berufliche Gymnasium den Standort auch um eine Sporthalle zu erweitern.

Rund 3,4 Millionen Euro hat der von 2019 bis 2021 errichtete Anbau gekostet. Um die Baukosten für eine zweite Erweiterung stemmen zu können, ist dem Geschäftsführer des Schulvereins der Gedanke gekommen, sich hierfür mit einem Sportverein zusammenzutun. „Die Turnhalle könnten wir gemeinsam mit einem Partner aus dem Vereinssport errichten“, sagt Wenzel. Die Schule nutzt sie am Vormittag, am Nachmittag und am Abend könnten dort Sportler trainieren. Ein erster Gedankenaustausch fand hierzu mit dem Radebeuler Judoverein bereits statt.

Die Projekte Sporthalle und Gymnasium sind noch Zukunftsmusik. Ganz reale Töne waren an vergangenen Samstag vom Schulgelände gekommen. Denn das 20. Jubiläum wurde mit einem Schulfest gefeiert. Nach einem Festgottesdienst in der Lutherkirche folgten ein buntes Straßenfest und eine Festveranstaltung auf dem Schulhof. Am Abend gab es Livemusik und ein fröhliches Beisammensein.



Das Schulgebäude des Evangelischen Schulzentrums wurde um einen Anbau erweitert. Seit 2021 ist dieser in Betrieb. Foto: Norbert Millauer

Leserbrief

### Scheck für Schulgartenprojekt übergeben

Unsere 1. Grundschule Großenhain hat sich erfolgreich an der dm-Initiative „Lust an Zukunft“ beteiligt. Wir erreichten einen großartigen zweiten Platz und nahmen am 3. September den Scheck über 400 Euro in der Großenhainer dm-Filiale entgegen. Das Geld wird für unser Schulgartenprojekt eingesetzt. Wir wollen damit neue Pflanzen und Ranken kaufen.

In unserem Schulgartenprojekt lernen die Kinder alles über die Natur, wie Pflanzen angebaut und gepflegt werden, wie gesunde Ernährung funktioniert, welche Tiere und Nützlinge in unseren Gärten vorkom-

men und wie biologischer Anbau funktioniert. Natürlich dürfen sie auch alle naschen, wenn das Obst und Gemüse reif ist. Ein tolles Projekt unter der Leitung von Frau Littmann und Frau Metzler, bei denen wir uns ganz herzlich für ihren Einsatz bedanken. **Katrin Bothur**, Vorsitzende des Fördervereins 1. Grundschule Großenhain

■ Leserbriefe sind die persönliche Meinung der Schreiber und entsprechen nicht unbedingt der Redaktionsauffassung. Wir behalten uns vor, Zuschriften sinngemäß zu kürzen. Meinungen an: SZ Großenhain, Frauenmarkt 15, 01558 Großenhain, bzw. [sz.groessenhain@sachsische.de](mailto:sz.groessenhain@sachsische.de). ACHTUNG: Wir veröffentlichen nur Zuschriften von Leserbrieffschreibern, die ihren vollständigen Namen, Adresse und eine Telefonnummer für Rückfragen angeben. Adresse und Telefonnummer werden nicht abgedruckt.

■ **Weitere Programmpunkte:** Kostenlosen Eintritt am 27.09. zum „Fest der Vielfalt“ sowie am 20.10. zum „Bücher- und Spiele-Herbst“. Frei buchbare Plätze gibt es noch für die Ferienwerkstatt am 09.10. für 5 Euro/Kind und zur Fledermaus-Party am 31.10. mit Laternenführung durch Museum und Bürgerpark, Eintritt: Kinder 1,50 Euro, Erwachsene 2 Euro, Familien 5 Euro, Vortrag „Das Leben der Fledermäuse“ mit Blanka Porcschien vom NABU, am 06.11., 19 Uhr, Eintritt: 2 Euro, ermäßigt 1,50 Euro